



Landeswettbewerb 2016

Neues urbanes Wohnen Am Vogelsang in Bonn -
Ein Zuhause für Alle

Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Dokumentation der Ergebnisse

Landeswettbewerb 2016

Neues urbanes Wohnen Am Vogelsang in Bonn - Ein Zuhause für Alle

Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Dokumentation der Ergebnisse

Inhalt

Vorwort	5
Auslobung Kurzfassung	6
Das Verfahren Preisgericht	10
1. Preis	12
2. Preis	18
3. Preis	24
zwei Anerkennungen	30
weitere Arbeiten	38
Übersicht aller Arbeiten im Modell	54
Übersicht aller Arbeiten im Schwarzplan	56
Übersicht aller Arbeiten in der Perspektive	58
Impressionen aus der Sitzung des Preisgerichts	60
Impressum	62



Vorwort

Nordrhein-Westfalen wächst und hat dadurch – abweichend von früheren Annahmen – einen erheblichen Neubaubedarf. Gemäß den aktuellen Prognosen besteht allein bis 2020 ein Neubaubedarf von 400.000 Wohnungen.

In urbanen Städten wächst der Druck auf die Wohnungsmärkte weiter. Neben dem notwendigen Neubau gilt es, möglichst viele dieser Wohnbedarfe durch innerstädtische Nachverdichtung und Brachflächennutzung zu realisieren. Das Aufspüren und Entwickeln solcher Potenziale ist heute eine der wesentlichen Aufgaben der Stadtplanung. Aus diesem Grund fand der Landeswettbewerb 2016 gleichzeitig an zwei Standorten statt, in Bonn und in Düsseldorf. Entsprechend ging es um Lösungen für die Nachverdichtung innenstadtnaher Flächen in bestehenden Wohnquartieren. Die Nutzung dieser Flächen durch Neubau oder durch Teilabriss und verdichteten Ersatzneubau sind ein wesentlicher Ansatz, um die Wohnungsmärkte zu entlasten und Wohnraum für unterschiedlichste Zielgruppen in urbanen Lagen zu schaffen.

In Bonn geht es um die Nachverdichtung eines Gebietes im Ortsteil Eendenich. Hier soll ein neues Quartier entstehen, das mit qualitativem Wohnungsbau das bestehende heterogene Umfeld zu einer Einheit fasst und mit neuem Wohnraum ergänzt.

Düsseldorf Standort Flingern Nord: Hier soll ein Quartier aus den 1920er Jahren durch Abriss von nicht erhaltungsfähigen Siedlungsteilen und verdichteter Neubebauung neben erhaltenswerten Siedlungsteilen behutsam erweitert werden. In diesem Wettbewerb wurden neben zwei zeitnah umzusetzenden Entwürfen für Teilbereiche auch Ideen für die Entwicklung der umgebenden Areale angedacht, die ebenfalls erhebliche Wohnungsbaupotenziale bieten, um Lösungsansätze für eine ganzheitliche und langfristig hochwertige Nachverdichtung eines ganzen Stadtteils aufzuzeigen.

Die Aufgabenstellung 2016 hat den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine sehr intensive Auseinandersetzung mit den Orten abverlangt. Es zeigt sich, dass die Herausforderung der Nachverdichtung eine sensible und komplexe Aufgabe ist. Dabei waren die Lösungsansätze ebenso bemerkenswert wie unterschiedlich, ein wichtiges Merkmal für die Bedeutung von Landeswettbewerben. Geht es doch darum, innovative Konzepte zu diskutieren und die beste Lösung für die jeweilige städtebauliche Aufgabenstellung zu finden. Für den großen Einsatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die geleistete Arbeit bedanke ich mich ganz herzlich.

Des Weiteren gilt mein Dank der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, die als Kooperationspartnerin die Landeswettbewerbe meines Hauses immer wieder personell und finanziell unterstützt. Mein Respekt und meine Anerkennung gilt den Investoren, der SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf, sowie der VEBOWAG, Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG und der Wohnbau GmbH Bonn, die sich bereit erklärt haben, den Weg eines Landeswettbewerbs mitzugehen, sowie finanziell stark zu unterstützen und sich zur Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses verpflichtet haben. Ebenso gilt mein Dank den Städten Düsseldorf und Bonn, die den Wettbewerb maßgeblich mit initiiert, inhaltlich engagiert formuliert und mit finanziert haben, sowie die Umsetzung durch die Investoren bauleitplanerisch gestalten werden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Groschek'. The signature is stylized and fluid.

Michael Groschek

Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen



Zusammenfassung der Auslobung

Bonn wächst – diese Feststellung galt für die Entwicklung der Einwohner durch die erfolgreiche Umstrukturierung von der Bundeshauptstadt zur Bundesstadt mit ihrer inzwischen diversifizierten Wirtschaftsstruktur, der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit rund 33.000 Studierenden, den zahlreichen kleinen, mittleren und großen Arbeitgebern, einigen Bundesministerien und sonstigen Bundesinstitutionen sowie mit zahlreichen internationalen Organisationen. Auch in Zukunft werden die Stadt sowie das direkte Umfeld und die umliegende Region weiter wachsen.

Diese Entwicklung verläuft vor allem vor dem Hintergrund der Flüchtlingsbewegung in den letzten Monaten sogar sprunghaft. Mit der Zunahme der Wanderbewegungen hat sich die Situation auf dem Wohnungsmarkt, insbesondere im Segment des preisgünstigen und geförderten Wohnraums, weiter verschärft und stellt daher für die Stadt Bonn eine große Herausforderung dar. Das Stadtgebiet von Bonn ist zwar verhältnismäßig groß, der besiedelte Raum aufgrund des hohen Anteils an Grünflächen allerdings eher klein. Es gibt kaum größere Flächenpotenziale für Wohnungsneubau, auch das Potenzial an Umnutzungsflächen wie

militärische Konversionsflächen, Gewerbebrachen, Areale der Deutschen Bahn etc. existiert in Bonn nur in flächenmäßig vergleichsweise geringem Maße.

Mit der wachsenden Einwohnerzahl gewinnen auch Flächenpotenziale wie die Fläche „Am Vogelsang“, die bislang nicht als Wohnstandort zur Verfügung standen, in steigendem Maße an Bedeutung. Nun gilt es, diese Standorte zu nutzen, um neue Orte zu schaffen, die sich in das städtische Gewebe einfügen, bislang bestehende Trennungen überwinden und einen Beitrag zur Stärkung von integrierten Lagen leisten.

Der Bereich „Am Vogelsang“

Das Gebiet „Am Vogelsang“ liegt im Stadtbezirk Bonn, Ortsteil Enderich und ist derzeit durch ein heterogenes Umfeld geprägt. Das ca. 28,5 ha große Gebiet zwischen den Straßen „Auf dem Hügel“ / „Am Propsthof“ und der Bahnstrecke Bonn – Euskirchen liegt nur in 1,5 km Luftlinie vom Bonner Stadtzentrum entfernt und ist in seiner Ausdehnung mit der Bonner Innenstadt vergleichbar.



Das Wettbewerbsgebiet

Trotz der relativ zentralen Lage im Stadtgebiet stellt sich das Wettbewerbsgebiet heute sehr introvertiert in einer ruhigen Insellage dar. Dies liegt zum einen an der vorherigen Nutzung als Sportplatz, vor allem aber an der topografischen Besonderheit, die durch einen im Westen anschließenden, ca. 8 m hohen, dicht bewachsenen Geländesprung geprägt ist, sowie durch einen um 2 m höhenversetzten Grüngürtel zum ehemaligen ARKEMA-Gelände, das aufgrund der industriellen Nutzung eine Entwicklung mit Wohnungsbau verhindert hatte.

Ein großer Teil der im Rahmen des Wettbewerbs zu überplanenden Fläche ist eine Sportplatzfläche, die aufgegeben wird. Das Wettbewerbsgebiet hat eine Größe von 4,3 ha und liegt zwischen der DB-Bahnstrecke Bonn – Euskirchen, den Straßen „Am Propsthof“ und „Auf dem Hügel“ sowie dem bereits beschriebenen ehemaligen Industriegebiet.

Der bestehende Grünzug mit dem Fuß- und Radweg stellt heute das „grüne Rückgrat“ des gesamten Bereiches dar und verbindet den universitären Bereich des Campus Enderich mit dem

DB-Haltepunkt Bonn Enderich-Nord und weiter den Stadtteil Dransdorf. Eine zusätzliche Fußwegeverbindung vom Spielplatz „Auf dem Hügel“ in das tieferliegende neue Wohngebiet schafft einen weiteren Zugang.

Das Umfeld

Der südwestlich der Straße „Auf dem Hügel“ angrenzende Bereich ist geprägt von Ein- und Mehrfamilienhäusern aus den 1960 – 1980er Jahren und liegt an der größten innerstädtischen Freifläche Bonns, dem „Meißdorfer Feld“.

Weiter südöstlich liegt hinter einer Schrebergartenkolonie der so genannte „Campus Enderich“ mit Einrichtungen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie der Landwirtschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Für den Ausbau des Standortes wurde ein Wettbewerb durchgeführt, der derzeit zum Masterplan Campus Enderich weiterentwickelt wird.

An der Straße „Am Propsthof“ liegt der Dienstsitz Bonn des Bundesministeriums der Finanzen sowie größere Verwaltungseinheiten der Deutschen



Telekom AG, der Deutschen Telekom Training GmbH sowie T-Systems International GmbH. An der Siemensstraße liegt weiterhin der Sirius Business-Park Bonn. Die Grundstücke zwischen der Siemensstraße und der Bahnstrecke befinden sich im Privatbesitz und sind derzeit gewerblich minder genutzt, werden zukünftig aber mit großer Wahrscheinlichkeit neu entwickelt.

Die Planungsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs war es, städtebauliche Konzepte zu entwickeln, die die Qualitäten des beliebten „urbanen Wohnens“ in eine Neuplanung übersetzen. Dabei war eine tragfähige Durchmischung unterschiedlicher Wohnformen für zukünftige Nutzer, auch unterschiedlichster Herkunft, aufzuzeigen. Der Städtebau und die Architektur sollten für die Themen „Freiräume“, „Dichte“ und „Integration“ innovative Lösungen anbieten. Zu jeweils einem Drittel sollten öffentlich geförderter, preisgedämpfter und freifinanzierter Wohnraum mit einem Wohnungsmix an unterschiedlich großen und barrierefreien Wohnungen geschaffen werden. Ebenso sollten innovative Wohnformen (z.B. Gemeinschaftliches Wohnen / Mehrgenera-

tionenwohnen / Wohnen mit Versorgungssicherheit / Wohnen mit aktiver Nachbarschaft / Integration von Menschen mit Fluchterfahrung usw.) als Projektbaustein mit abgebildet werden.

Die insgesamt sehr gute Anbindung an den ÖPNV, insbesondere der Anschluss an den übergeordneten SPNV, sollte zum Anlass genommen werden, das Thema „Mobilität“ als ein Schwerpunktthema zu begreifen. Ein wesentliches Ziel war die Realisierung eines flächensparenden Erschließungskonzeptes. Die Verkehrsflächen sollten weitgehend im Mischprinzip zur gemeinsamen Nutzung durch Kraftfahrzeuge, Radfahrer und Fußgänger geplant werden, mit Ausnahme der Bereiche der äußeren Anbindung.

Des Weiteren sollte eine Leitidee für eine hochwertige Freiraumstruktur in städtischer Ausprägung entwickelt werden, die der Verknüpfung der Gebiete „west.side“, dem „Campus Enderich“ und in der Weiterführung nach Dransdorf und dem Meßdorfer Feld Rechnung trägt. Die von Bäumen und Sträuchern bestandene Hangkante im direkten Anschluss an das Plangebiet sollte als Grünstruktur jedoch erhalten und entwickelt werden.



Art und Maß der baulichen Nutzung

Ein offener Umgang mit der Frage der urbanen Dichte an diesem Ort war gewünscht. Der Orientierungsmaßstab für die Höhenentwicklung des geplanten Quartiers wurde an dem vorhandenen Wohnungsbaubestand an der Kolpingstraße und durch die Planung im Bereich west.side bestimmt.

Beabsichtigt war eine Raumwirkung mit urbanem Charakter. Das Entree des Quartiers an der Siemensstraße sollte besonders betont werden. Die Gebäude sollten i.d.R. eine Höhe von 4 Geschossen nicht überschreiten, an stadträumlich besonderen Orten konnte eine Höhe von bis zu 6 Geschossen vorgesehen werden. Staffelgeschosse sollten insgesamt nicht vorgesehen werden. Bezüglich der Dachform wurden keine Vorgaben gemacht, diese sollten über das Quartier hinweg als „harmonisch“ wahrgenommen werden. Als Maß der Nutzung waren die Werte der BauNVO für ein Allgemeines Wohngebiet heranzuziehen.

In städtebaulich begründeten Fällen und vor dem Hintergrund der gewünschten urbanen Dichte konnte von den Vorgaben und Richtwerten abgewichen werden.

Architektonische Vertiefung

Die architektonische Vertiefung sollte Aussagen sowohl zu der Qualität der einzelnen Wohnungen als auch zu angrenzenden Außenräumen sowie über deren Bezügen untereinander treffen.

Gewünscht war die Darstellung eines Ausschnitts mit sowohl öffentlich gefördertem als auch freifinanziertem Wohnungsbau. Exemplarisch waren hier Grundrisse von unterschiedlichen Wohnungstypen und flexiblen Gebäudestrukturen über alle Geschosse aufzuzeigen. Aussagen sollten zudem über Materialität und Ausbildung der geplanten Konstruktion sowie der Fassaden getroffen werden. Insgesamt sollte die dargestellte Bruttogeschossfläche in dem Vertiefungsteil nicht mehr als ca. 4.000 m² betragen.

Die Gebäudetiefen für Gebäude mit reiner Wohnnutzung sollten in der Regel ca. 12 m nicht überschreiten. Kostengünstige und kompakte Bauweisen waren gewünscht. Bezogen auf die Anforderungen der Energieeinsparverordnung war der KfW-Effizienzhaus 55 - Standard verpflichtend.

Verfahren und Preisgericht

Termine

17.07.2016 Aufforderung zur Teilnahme
18.08.2016 Kolloquium
04.10.2016 Abgabe Pläne

10.11.2016 Sitzung des Preisgerichts
11.11.2016 - 25.11.2016 Ausstellung in Bonn
02.03.2017 Preisverleihung

Der Wettbewerb war als Realisierungswettbewerb in Form eines nichtoffenen Wettbewerbs für 30 Teilnehmende ausgelobt. Von den 30 teilnehmenden Büros wurden fünf Büros gesetzt. Über das dem Wettbewerbsverfahren vorgeschaltete Auswahlverfahren (Bewerbungsverfahren) wurden die 25 weiteren Büros ermittelt. Die Durchführung des Verfahrens erfolgte nach der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Die genauen Teilnahmevoraussetzungen, Teilnahmehindernisse und das Bewerbungsverfahren waren in der Bekanntmachung im EU-Amtsblatt am 9. Juni 2016 veröffentlicht. Es gingen 226 Bewerbungen ein, die zunächst auf formale Ausschlussgründe hin geprüft wurden. Die Auswahl erfolgte am 14. Juli 2016 per Losziehung unter notarieller Aufsicht. Das Verfahren war anonym. Am 18. August 2016 fanden die Vorbesprechung des Preisgerichts sowie das Auftaktkolloquium zum „Landeswettbewerb 2016 in Bonn – Neues urbanes Wohnen Am Vogelsang in Bonn – Ein Zuhause für Alle“ statt. Die Sach- und Fachpreis-

richter sowie die Mitglieder der sachverständigen Beratung und der Vorprüfung diskutierten die Inhalte der Auslobung, bestätigten diese und schärften sie in einigen Fällen. Im Auftaktkolloquium wurde der Austausch zwischen Ausrichtern, Auslobern, dem Preisgericht und den Teilnehmern hinsichtlich Aufgabenstellung, Zielsetzung und der Sammlung von Eindrücken vor Ort ermöglicht.

Am 10. November 2016 fand im Gremiensaal der Deutschen Welle in Bonn die Sitzung des Preisgerichts statt. Den Vorsitz der elfköpfigen Jury übernahm Herr Heiner Farwick. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit hatte die Jury des Preisgerichts die Aufgabe, die 21 eingereichten Arbeiten objektiv zu bewerten, die Stärken und Schwächen der einzelnen Beiträge zu diskutieren und die Konzepte zu prämiieren, welche die Erwartungen der Auslober am besten und nachhaltigsten umsetzten.

Als Preisrichterinnen und Preisrichter haben mitgewirkt (stimmberechtigt oder als Stellvertreter):

in alphabetischer Reihenfolge

- Michael Arns
Architekt, Vizepräsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
- Rudolf Beu
Stadtverordneter, Bundesstadt Bonn
- Prof. Ulrike Beuter
Landschaftsarchitektin, Oberhausen
- Jens Bräutigam
Wohnbau GmbH
- Elmar Conrads-Hassel
Stadtverordneter, Bundesstadt Bonn
- Heiner Farwick (Vorsitz)
Architekt und Stadtplaner, Ahaus
- Reinhard Gerlach
Architekt, Aachen
- Mathias Großekathöfer
Wohnbau GmbH
- Kerstin Hemminger
Stadtplanerin, Abteilungsleiterin Stadtplanungsamt, Bundesstadt Bonn
- Michael Isselmann
Stadtplaner, Amtsleiter Stadtplanungsamt, Bundesstadt Bonn
- Rainer Janssen
Referatsleiter, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
- Rebekka Junge
Landschaftsarchitektin, Bochum
- Dr. Michael Kleine-Hartlage
Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG
- Peter Kox
Stadtverordneter, Bundesstadt Bonn

Prämierte Arbeiten



1. Preis 35.000 €

Prof. Schmitz Architekten GmbH, Köln
club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln



2. Preis 25.000 €

FABRIK°B Architekten, Berlin
el:ch landschaftsarchitekten, Berlin; RSAA GmbH, Köln



3. Preis 20.000 €

Gewers & Pudewill GmbH, Berlin
w+p Landschaften, Freie Landschaftsarchitekten
BDLA, Berlin



Anerkennung 7.500 €

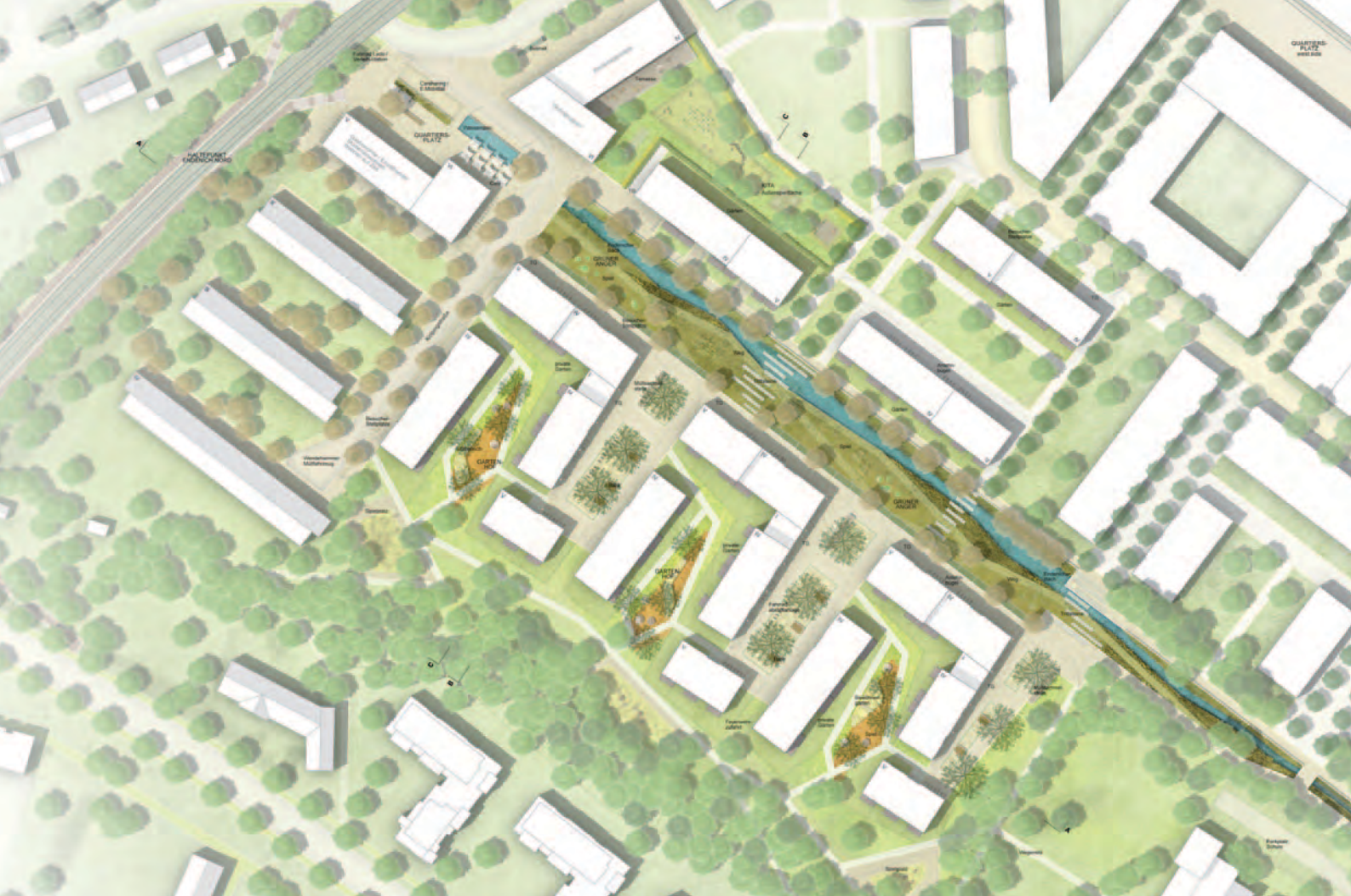
bof architekten, Hamburg
Bruun & Möllers GmbH & Co. KG
Landschaftsarchitektur, Hamburg



Anerkennung 7.500 €

ARCHITEKTURBÜRO SCHOMMER, Bonn
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

- Bert Moll
Stadtverordneter, Bundesstadt Bonn
- Kay Noell
*Referatsleiter, Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen*
- Ernst Uhing
*Architekt, Präsident der Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen*
- Prof. Rolf-Egon Westerheide
Architekt und Stadtplaner, Aachen
- Helmut Wiesner
*Dezernat III Planung, Umwelt und Verkehr der
Bundesstadt Bonn*



1. Preis

1008

Architektur und Stadtplanung

Prof. Schmitz Architekten GmbH, Köln

Verfasser: Prof. Peter Schmitz

Landschaftsarchitektur

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

Verfasser: Burkhard Wegener

Mitarbeiter: Daniel Ajwani, Anne Heidorn



◀ Lageplan

Perspektive Quartier ▲

Vogelperspektive ▼





1. Preis

Zusammenfassung des Erläuterungsberichts

Die neue Bebauung „Am Vogelsang“ zeigt sich als vielfältiges und urbanes Quartier im naturnahen Kontext. Die solide städtebauliche Form aus drei definierten Stadtbausteinen bildet im südlichen Teil des Grundstücks ein gemischtes Wohnquartier um drei Gartenhöfe und gliedert sich dabei mit ihrer Maßstäblichkeit in die Nachbarschaft ein.

Das Konzept stärkt die städtebauliche Bedeutung des Einmündungsbereiches Kolpingstraße durch zwei sechsgeschossige Gebäude, die zusammen mit einem Quartiersplatz den Auftakt in das Quartier formulieren. Gezielt platzierte Hochpunkte im Quartier bilden Adressen für die einzelnen Stadtbausteine und schaffen dabei ein urbanes Relief.

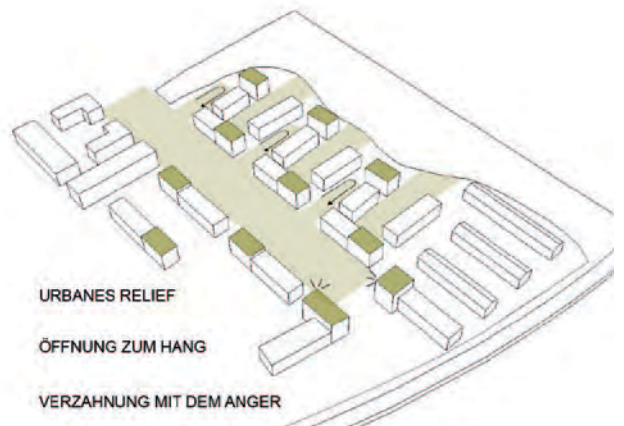
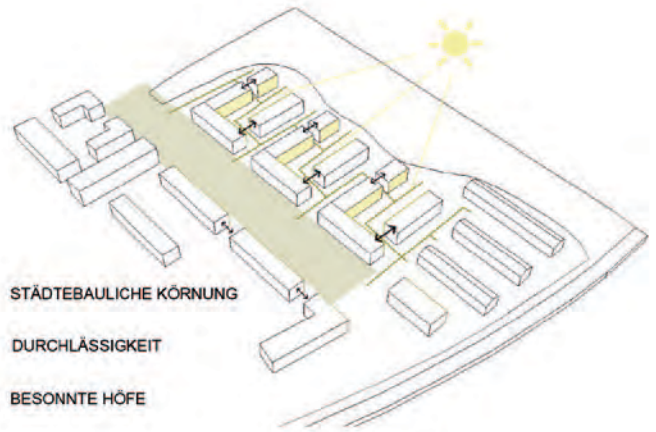
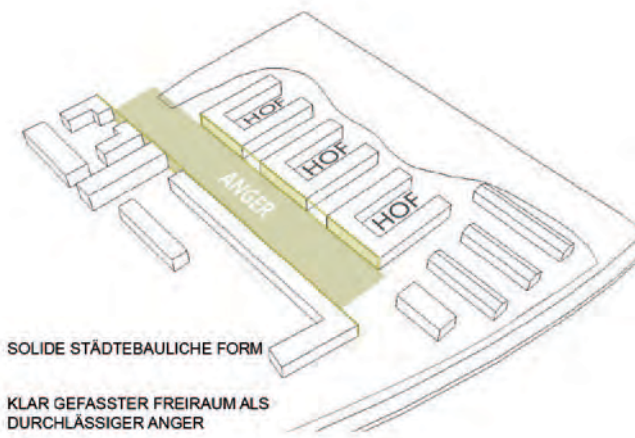
Die nördliche Bebauung führt die raumbildende, städtebauliche Kante des Bestandes fort und definiert somit im Süden einen großzügigen Freiraum, den sogenannte „Grünen Anger“. Dieser zentrale und räumlich klar gefasste Freiraum stärkt als Fuß- und Radwegeverbindung die übergeordnete Vernetzung mit dem Campus Enderich, dem Campus Poppelsdorf und der Innenstadt und dadurch auch die Verbindung an das übergeordnete „Grüne C“.



◀ Lageplan

Grundriss EG ▲

Städtebauliche Idee ▼





1. Preis

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Die Arbeit zeichnet sich durch eine klare städtebauliche Figur aus, die das Gewässer zum Thema der Hauptachse macht. Das Entree ist baulich gut gefasst und bietet einen qualitätvollen, nutzbaren Platz als Auftakt des Quartiers.

Die Entwicklung west.side wird konsequent linear gefasst, mit einer eindeutigen Ausrichtung auf die grüne Achse. Die einzelnen Hochpunkte der Baukörper sind gut positioniert und leiten in die Achse hinein. Diese linearen Strukturen werden Hofgruppen gegenübergestellt, die sich sowohl im Garten als auch in den Eingangshöfen der Hangkante öffnen. So entsteht ein in sich konsistentes Quartier, das überzeugende Raumqualitäten aufweist und einen hohen Wohnwert bietet.

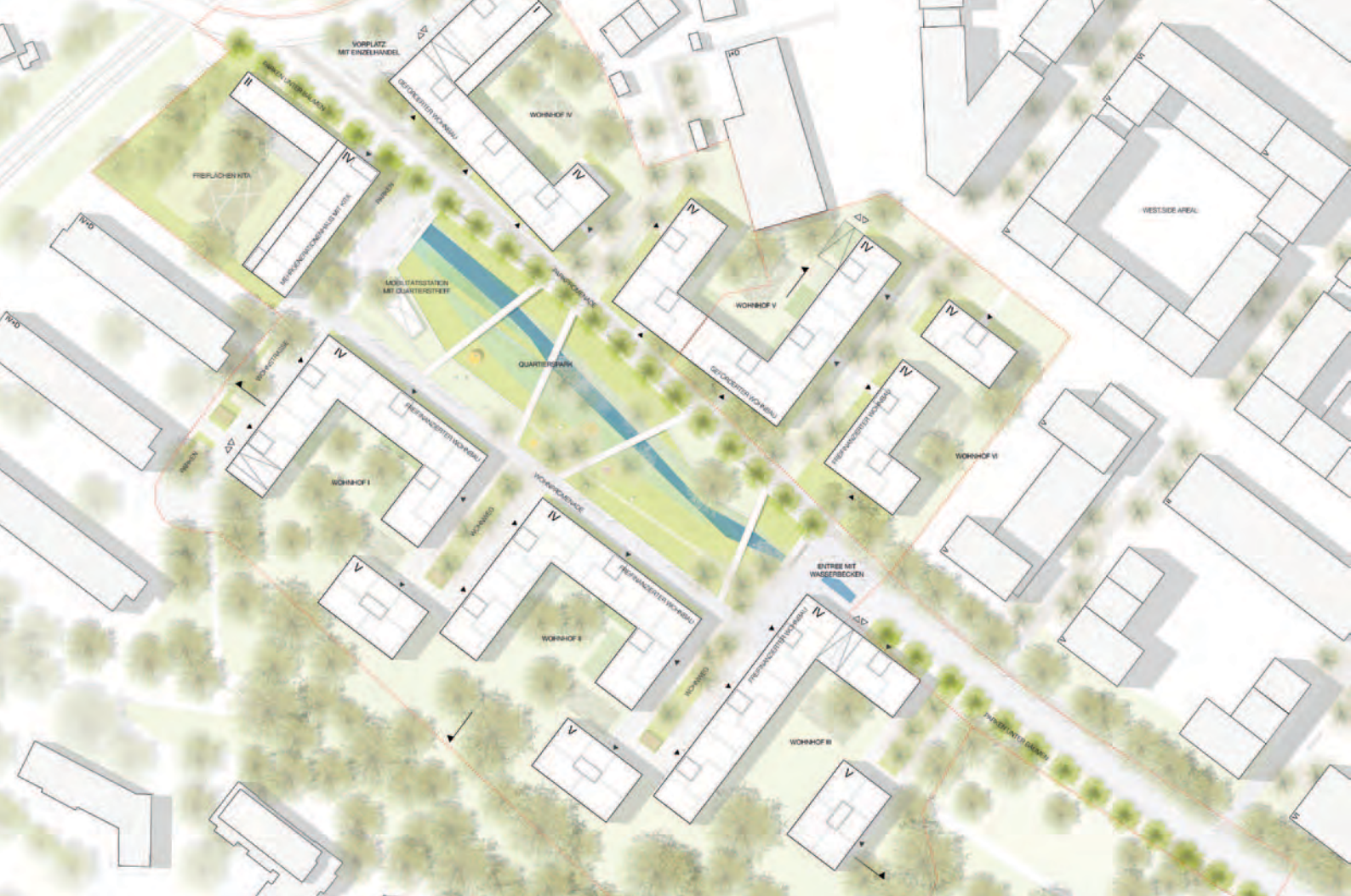
Der Beitrag geht sehr pragmatisch mit den Restriktionen (Kanäle) um. Die Kanaltrasse bleibt frei, lediglich die südöstliche Hangkante wird leicht touchiert. Durch die vorgeschlagene einseitige Erschließung des Quartiers von Nordwesten bis in die Tiefe des Quartiers hinein wird unnötiger-

weise der „Grüne Anger“ durch Verkehr und die Anordnung von Stellplätzen entlang des Angers beeinträchtigt.

Der grüne Anger bietet genügend „Spielraum“, obwohl die nachgewiesene Spielplatzfläche zu gering angesetzt ist.

Die gute Mischung der sozialen Nutzungen in den südlichen Blockstrukturen könnte jedoch zu erhöhtem Aufwand bei der Gestaltung der Tiefgarage führen, um die angestrebte Realteilung zu ermöglichen.

Insgesamt liefert der Entwurf einen sehr guten Beitrag zum grünen Wohnen mit einem eigenständigen urbanen Charakter, der eine hohe städtebauliche Qualität für ein zukunftsweisendes Wohnquartier aufweist.



2. Preis

1020

Architektur

FABRIK°B Architekten, Berlin

Verfasser: Christian Wolff

Landschaftsarchitektur

el:ch landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Elisabeth Lesche

Architektur

RSAA GmbH, Köln

Verfasser: Frédéric Ripperger

Mitarbeiter: Kristin Schott, Michaela Selz, Olivia Giorgi, Anna Bogner



◀ Lageplan

Perspektive Wohnweg ▲

Vogelperspektive ▼





2. Preis

Zusammenfassung des Erläuterungsberichts

Die Aufgabe des Sportplatzes erlaubt eine Neuordnung der gesamten städtebaulichen Struktur des Wettbewerbsareals und seiner Umgebung. Ein signifikanter Teil des Wettbewerbsgebietes bleibt als Landschafts- und Quartierspark erhalten. Als Ort der integrativen Begegnung fördert der Park die Identifikation und den Zusammenhalt des gemischten Quartiers. Um die zentrale, offene Freifläche gruppieren sich private Wohnhöfe, die den Freiraum klar fassen und sich zu den benachbarten, zum Teil bereits vorhandenen Grünräumen orientieren. Das „Wohnen am Park“ wird zur charakteristischen Qualität und Adresse für das gesamte Quartier.

Im Nordosten wird die in Entwicklung befindliche Struktur des west.side Areals aufgegriffen und um Wohnhöfe ergänzt. Das Entree an der Siemensstraße bildet ein kleiner Vorplatz mit quartiersgerechtem Einzelhandel im Erdgeschoß. Die Wohngebäude setzen sich zur Promenade mit einer grünen Vorgartenzone ab. Alle Wohnungen des geförderten Wohnbaus haben vorgesezte

Süd-Balkone zum Park als private Freifläche. Im Südwesten wird der Quartierspark von drei Wohnhöfen begrenzt. Das Entree „Am Probsthof“ wird durch einen kleinen Vorplatz mit Wasserspiel gebildet. Die Wohnhöfe werden über die südliche Parkkante und grüne Wohnwege in den Zwischenräumen erschlossen. Die Punkthäuser bilden den Abschluss der Wohnwege und markieren die Endpunkte des gesamten Quartiers. Die Höfe öffnen sich zum baumbestandenen Hang nach Süden. Die Höfe untergliedern sich in 4-geschossige Gebäude die als 3- oder 4-Spanner organisiert sind. Die Punkthäuser sind fünfgeschossige 5-Spanner. Alle Wohnungen verfügen über Loggien oder Eingärten als private Freiflächen.

Das Quartier ist weitestgehend autofrei angelegt. Die Parkpromenade und die Wohnwege sind als Bewegungs- und Aufenthaltsräume für Fußgänger und Radfahrer gestaltet und nur zur Rettung und für den Entsorger befahrbar.



◀ Lageplan

Grundriss EG ▲ Fassadenschnitt und -ansicht ▼





2. Preis

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Mit dem Konzept, das neue Quartier an einer zentralen, grünen Mitte zu positionieren, wird ein identitätsbildender und unverwechselbarer Charakter geschaffen.

Die gut proportionierten U-förmigen Gebäudekörper bilden eine klare städtebauliche Kante zu dieser Mitte und öffnen sich mit den privaten Freiflächen überwiegend nach Süden zur grünen Hangkante. Der Eingangsbereich nach Osten ist gut, nach Süden wird durch die Zweigeschossigkeit des nördlichen Riegels die Platzkante räumlich zu gering gefasst.

Die Nutzung der großen öffentlichen Freifläche ist in Kombination mit dem offengelegten Bachlauf und den Spielflächen sehr gut vorstellbar.

Die Erschließung des Quartiers, das weitgehend autofrei vorgeschlagen wird, funktioniert gut. Auch Entsorgungs- und Rettungswege sind vorgesehen. Die TG-Zufahrten liegen prinzipiell richtig, insbesondere im nordwestlichen Bereich führt die Zufahrt aber etwas zu weit ins Quartier hinein.

Der Anschlusspunkt der kurzfristig herzustellenden Verknüpfung zu west.side liegt nicht an der grünen Mitte und ist wenig ausgeprägt.

Der Nutzungsmix und die Realteilung sind gut gelöst. Die Grundrisse der Wohnungen funktionieren insbesondere in den Eckbereichen nur bedingt. Der Anteil am geförderten Wohnungsbau unterschreitet die angestrebte Drittellösung.

Die Lage der Kita am Eingang zum Quartier ist gut gewählt, die Grundrisse erscheinen jedoch nicht plausibel. Der Entwurf erscheint im Wesentlichen wirtschaftlich und realisierbar.

Die Arbeit bietet ein starkes Grundkonzept mit einem überzeugenden öffentlichen Raum und einer guten Maßstäblichkeit und Differenziertheit der Wohngebäude.

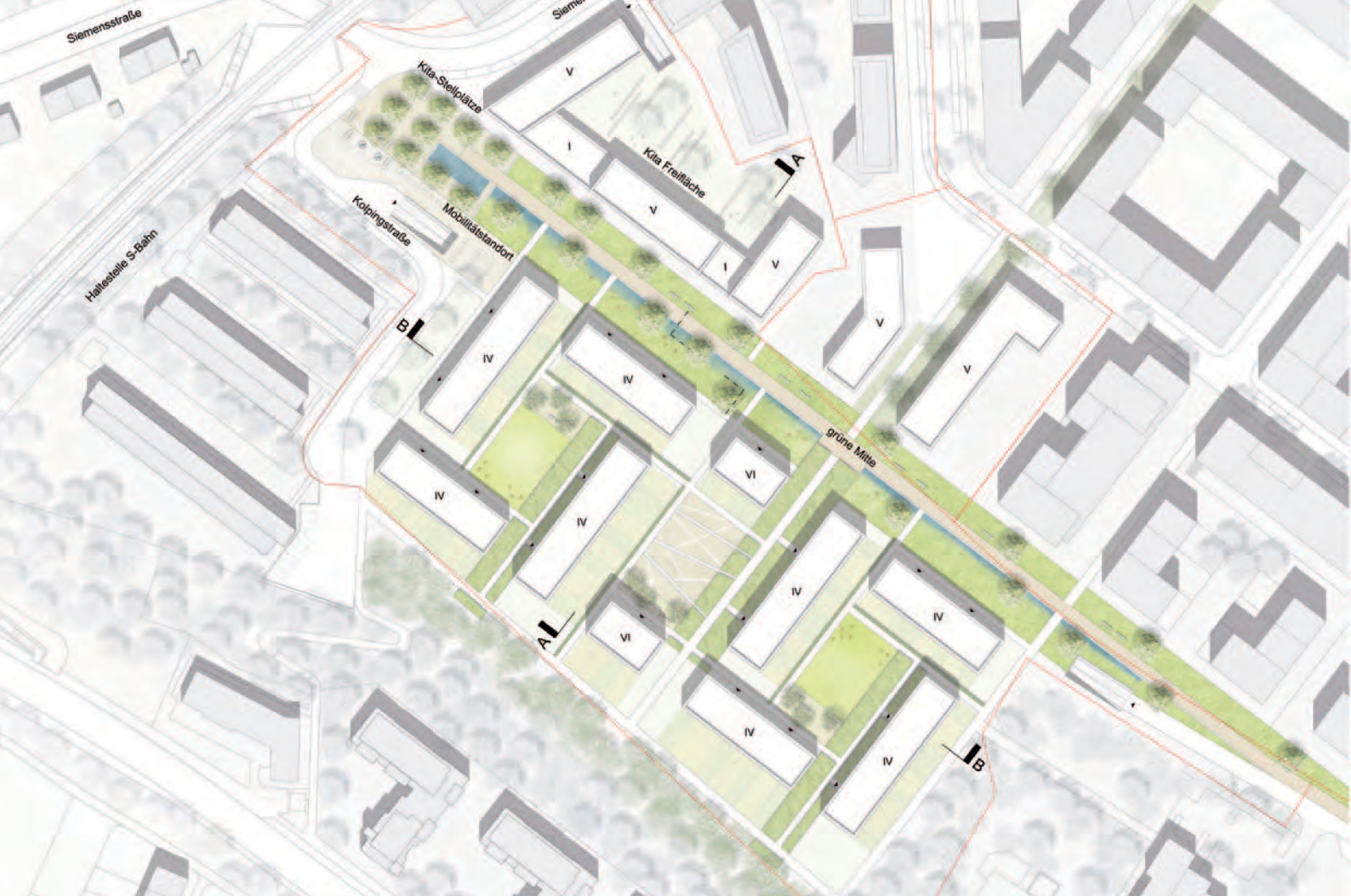


◀ Grünplan

Grundriss OG ▲

Schnitte und Ansichten ▼





3. Preis

1002

Architektur

Gewers & Pudewill GmbH, Berlin

Verfasser: Georg Gewers

Landschaftsarchitektur

w+p Landschaften, Freie Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin

Verfasser: Hans-Jörg Wöhrle

Mitarbeiter: Philipp Winter, Nikos Athanasiadis, Daniel Schuster

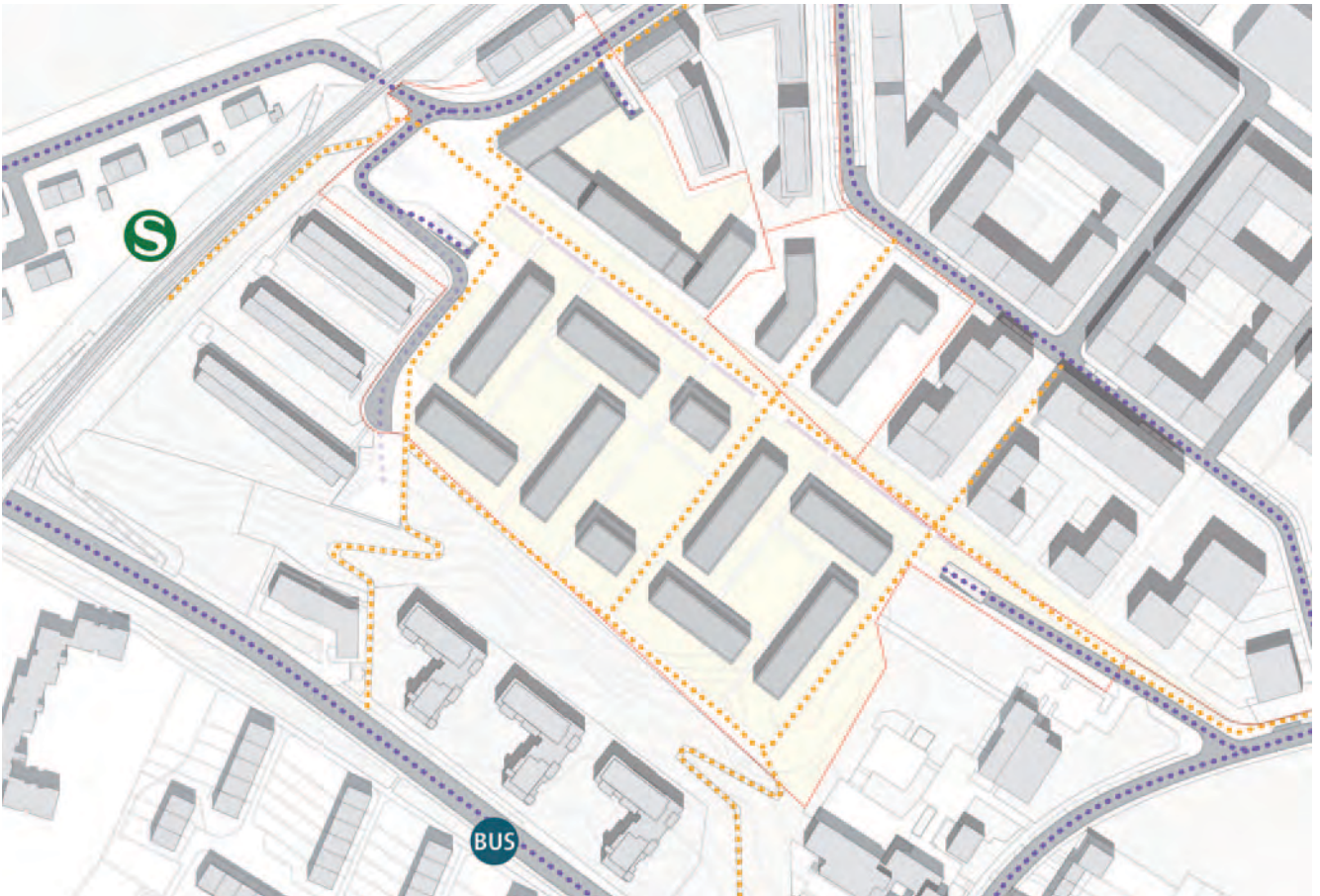


◀ Lageplan

Perspektive Quartier ▲

Perspektive Innenhof ▼





3. Preis

Zusammenfassung des Erläuterungsberichts

Intention ist die Ausbildung eines attraktiven eigenen Wohnensembles mit starker Identität, das in einem heterogenen Umfeld eigene Qualitäten und Stärken entfaltet. Außenräumlich fügt sich der Entwurf in den Kontext der Nachbarschaft ein, stellt aber auch gleichzeitig durch die Stärkung der Raumkanten Erneuerung dar. Nachhaltigkeit und grüne Umgebung sowie auch größtmögliche Verkehrsfreiheit sind wichtige Aspekte bei der übergeordneten Raumbildung.

Mehrere Gebäuderiegel bilden um eine lange durchgehende grüne Mitte mit kleinem Wasserlauf gemeinsam große ruhige Innenhöfe mit je eigenen Qualitäten und Strukturen. Sie sind mit dem umgebenden Stadtraum über die Straßenfluchten verknüpft, nehmen diese konsequent auf und spannen das neue Quartier wie selbstverständlich in den nördlich angrenzenden Stadtraum „westside“ ein.

Die Binnenräume werden differenziert gestaltet, um dadurch ein spannungsreiches Angebot von unterschiedlichen Außen- und Bezugsräumen

zu schaffen. Die Bebauung definiert Eingänge, Durchgänge und Verbindungen. Dadurch entstehen Freiflächen und räumlich definierte Nachbarschaften, sowie eine gezielte Vernetzung mit dem städtebaulichen Umfeld.

Die Unterquartiere sind in Höhe, Geschossigkeit und Freiraum variiert und bilden den gedämpften und freifinanzierten Wohnungsbau ab.

Ein Mobilitätskonzept am neuen westlichen Platz bietet Elektromobilität und alternative Verkehrsmittel (Carsharing / Bikesharing) an und ergänzt das Quartier zeitgemäß.

Der verdolte Endericher Bach wird geöffnet und künftig als „Landschaftsboulevard“ seine Funktion als naturnahes, grünes Rückgrat vielfältige Aufenthaltsqualitäten in dem urbanen Stadtquartier übernehmen. Die Freiraumplanung stärkt die bestehenden Qualitäten und formt einen Außenraum für das „vielfältige Miteinander“.





3. Preis

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Charakteristikum des Entwurfes sind zu Höfen gruppierte Gebäuderiegel, die sich gekonnt um einen grünen Stadt- und Erschließungsraum mit kleinem Wasserlauf gruppieren. Ausreichend große, ruhige Innenhöfe bilden einen guten Kontrast zum öffentlichen Freiraum. Die viergeschossigen langgestreckten Gebäude sind locker gruppiert und öffnen sich mit Durchblicken zum südlichen, stark durchgrünten Hangbereich. Die Verknüpfung des neuen Quartiers mit der angestrebten Entwicklung von west.side überzeugt; der Entwurf kann ohne die Inanspruchnahme der Erweiterungsfläche gut realisiert werden.

Der Wohnungsmix erscheint ausgewogen und lässt in gewissem Umfang andere Zuordnungen möglich erscheinen. Die Tiefgaragen sind sinnfällig den drei Baufeldern zugeordnet und ermöglichen Barrierefreiheit bis in die Wohnungsebenen.

Der Vorschlag, gewerbliche oder andere spezielle Wohnungsnutzungen in Erdgeschosszonen zu etablieren, wird prinzipiell begrüßt. Folgerichtig sind die zwei Solitäre mit sechs Geschossen als Dominante erlebbar. Sie sind insbesondere für innovative Wohnkonzepte vorgesehen

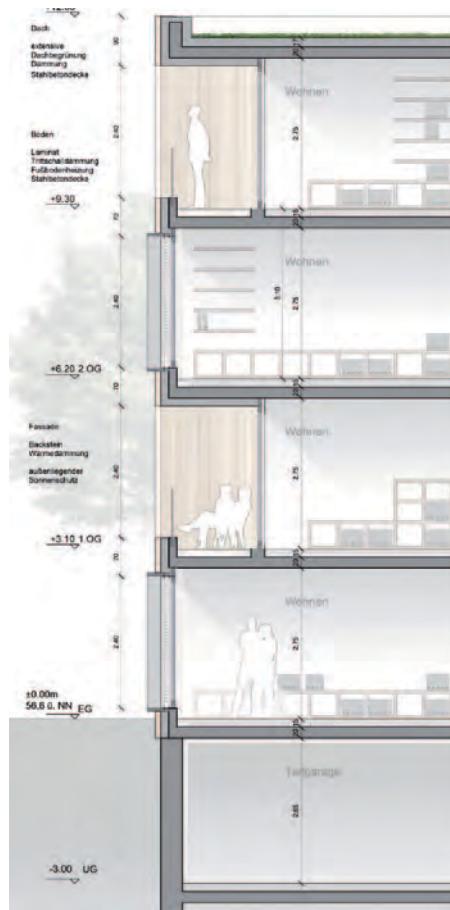
und bilden so ein Bindeglied zwischen den lockeren angrenzenden Blöcken.

Die Kita ist im dargestellten Flächenansatz zu klein, die Exposition des Außenspielbereichs überzeugt noch nicht. Leider sind die geforderten allgemeinen Spielflächen in dem Entwurf nicht vorgesehen.

Über die Materialität der Gebäude (Backstein) mit gut proportionierten Kubaturen mit eingeschnittenen Loggien wird ein guter Quartierszusammenhang erreicht.

Der nordwestliche Auftakt der neuen, längs gerichteten grünen Mitte überzeugt als Quartierseingang nicht. Die Tiefgarageneinfahrt ragt zu tief in den Platzraum und die vorgeschlagene Begrünung verhindert eine einladende Wirkung des neuen Stadtraums.

Insgesamt stellt der Entwurf einen guten Beitrag mit verschiedenen öffentlichen und privaten Orten dar, der durch die Einbindung in den städtebaulich-freiräumlichen Kontext mit guten Platzfolgen im Stadtraum reagiert.



◀ Grünplan

Fassadenschnitt ▲

Schnitte und Ansichten ▼





Anerkennung

1005

Architektur

bof architekten, Hamburg

Verfasser: Bert Bücking, Patrick Ostrop, Ole Flemming

Landschaftsarchitektur

Bruun & Möllers GmbH & Co. KG Landschaftsarchitektur, Hamburg

Verfasser: Moritz Möllers

Mitarbeiter: Sebastian Zell, Yuichiro Yamada, Julian Weber



◀ Lageplan

Perspektive Quartiersplatz ▲

Perspektive Quartierseingang ▼





Lageplan ▲

Anerkennung

Zusammenfassung des Erläuterungsberichts

Die geforderten Wohnungen werden in Blöcken angeordnet. Zur Hangkante hin lösen sich diese in eine Zeilenbebauung auf. Mit dem zentralen Quartiersplatz entsteht ein Ort für die Gemeinschaft, mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, für Veranstaltungen, Feste oder als Marktplatz. Nördlich hiervon werden Baugruppenprojekte und Bausteine Experimentellen Wohnens verortet. Südöstlich die KiTa. Der nordwestliche Eingang ins Quartier wird durch einen klar definierten Platz geschaffen. Das Quartier bleibt durchgängig viergeschossig, im südlichen Teil dreigeschossig.

Die Erschließung erfolgt über die Siemensstraße und die Straße Am Probsthof. Alle Blöcke werden durch die Anbindungsstraßen erschlossen, welche im Trennprinzip ausgebildet sind. Zwischen den Blöcken und im Bereich der Grünachse / des Quartiersplatzes wird der öffentliche Raum als Shared Space ausgebildet. Ein Anfahren der Wohngebäude findet über die Tiefgaragen statt.

Neben dem Quartiersplatz und dem Eingang ins Quartier, die in ihrer Anmutung einen urbanen Charakter erhalten, werden sowohl im Süden als

auch im Norden des Quartiers unterschiedliche Freiräume ausgebildet. Im Südwesten wird das wilde Grün der Hangkante in das Quartier hinein gezogen und ein Waldspielplatz entsteht. Im Norden des Quartiers entstehen ein Stadtspielplatz und großzügige Sport- und Naherholungsflächen. Die privateren Freiräume im Blockinneren werden durch jeweils eigene Baumarten geprägt, um eine Identifikation der Anwohner mit dem jeweiligen Hof zu fördern. Die öffentlichen Shared Space Bereiche werden durch einen Sockel ergänzt, der sich plastisch aus dem Hochparterre der Blocks heraus entwickelt. In der verbindenden Grünachse wird der Endericher Bach teilweise offengelegt und begleitet den neu geschaffenen Endericher Radweg.

Der Geschosswohnungsbau erhält eine hochwertige und dauerhafte Klinkerfassade, die durch dezente Vor- und Rücksprünge gegliedert wird. Ein leichtes Changieren der Farbe je nach Haus schafft ein ruhiges Bild des Quartiers.



Grundriss EG ▲

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Die Einfügung der städtebaulichen Struktur in das vorgefundene Umfeld ist gelungen und wird positiv beurteilt. Der Auftakt ins Quartier von Norden ist mit der zweiseitigen Fassung und der gewerblichen Nutzung im Erdgeschoss angemessen organisiert.

Die Nord-Süd Achse ist baulich klar und räumlich gut positioniert und gefasst sowie in der Aufweitung zum Quartiersplatz angemessen.

Die nach Südwesten anschließende Bebauung wird als städtebaulich gute Lösung angesehen, während die am Ende der U-förmigen Strukturen quer gestellten Riegel kritisch hinterfragt werden, weil sie eine Verknüpfung der Freiräume mit der begrünten Hangkante verhindern.

Die von Norden und Süden herangeführte Erschließung ist konsequent und wichtig und hält richtigerweise die Hauptachse und den Quartiersplatz frei. Jedoch ist das rückwärtig ins Quartier hineingeführte Erschließungssystem aufwändig. Dies gilt insbesondere für den mittleren Baublock. Die Unterbringung des ruhenden Verkehrs unter

den Gebäuden ist hingegen einfach und sinnvoll gelöst.

Die Zonierung und Ausformung der öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiflächen ist von guter Qualität. Die Lage der KiTa in der Nachbarschaft der Schule ist richtig, jedoch sind die Freiflächen nicht ausreichend. Hinzu kommt, dass die gewünschte Gruppenzahl nicht nachgewiesen ist.

Alle Gebäude erhalten eine sinnvolle Sockellage, ohne auf die notwendige barrierefreie Erschließung zu verzichten. Die Wohngrundrisse sind gut und der Wohnungsmix wird nachgewiesen.



Anerkennung

1014

Architektur

ARCHITEKTURBÜRO SCHOMMER, Bonn

Verfasser: Karl-Heinz Schommer

Landschaftsarchitektur

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

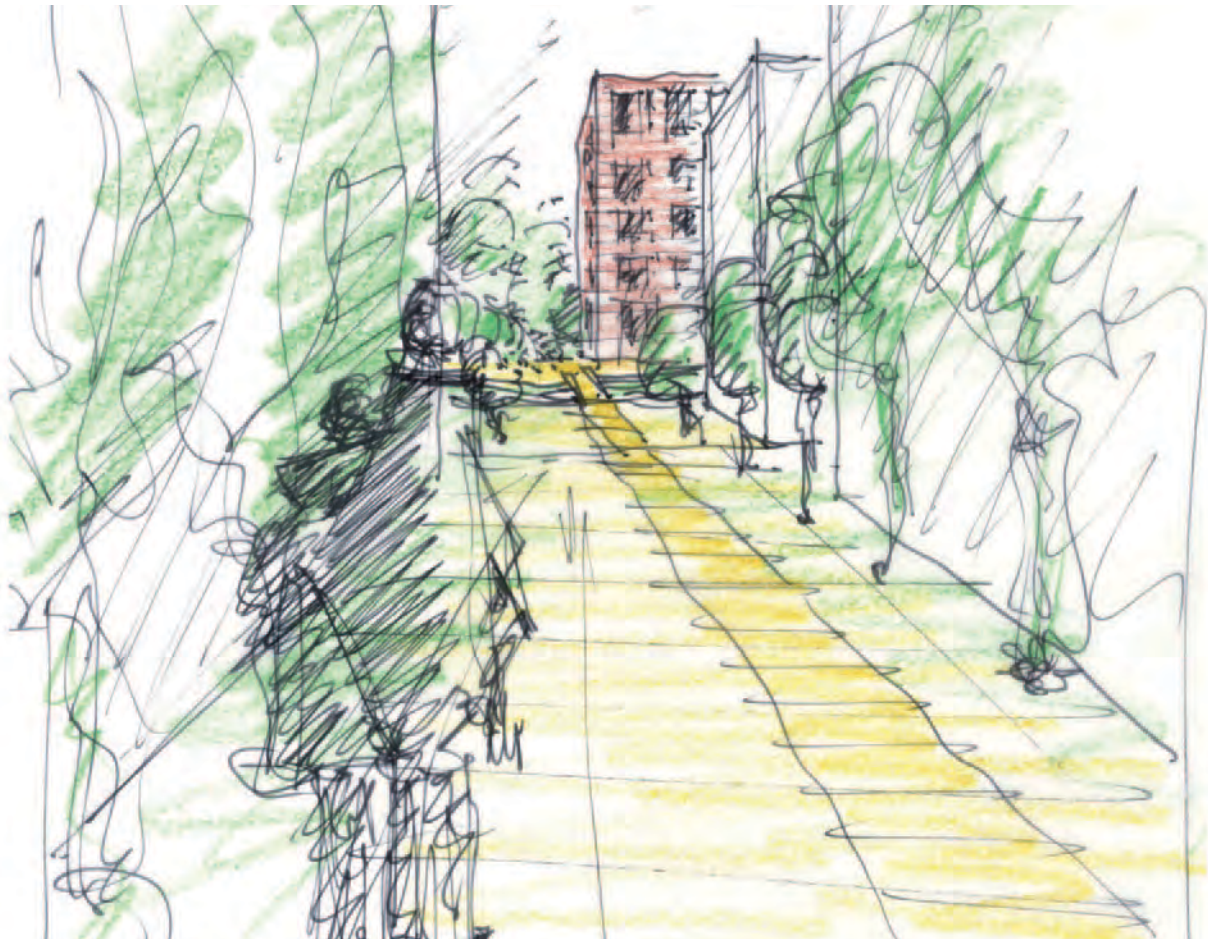
Verfasser: Stephan Lenzen

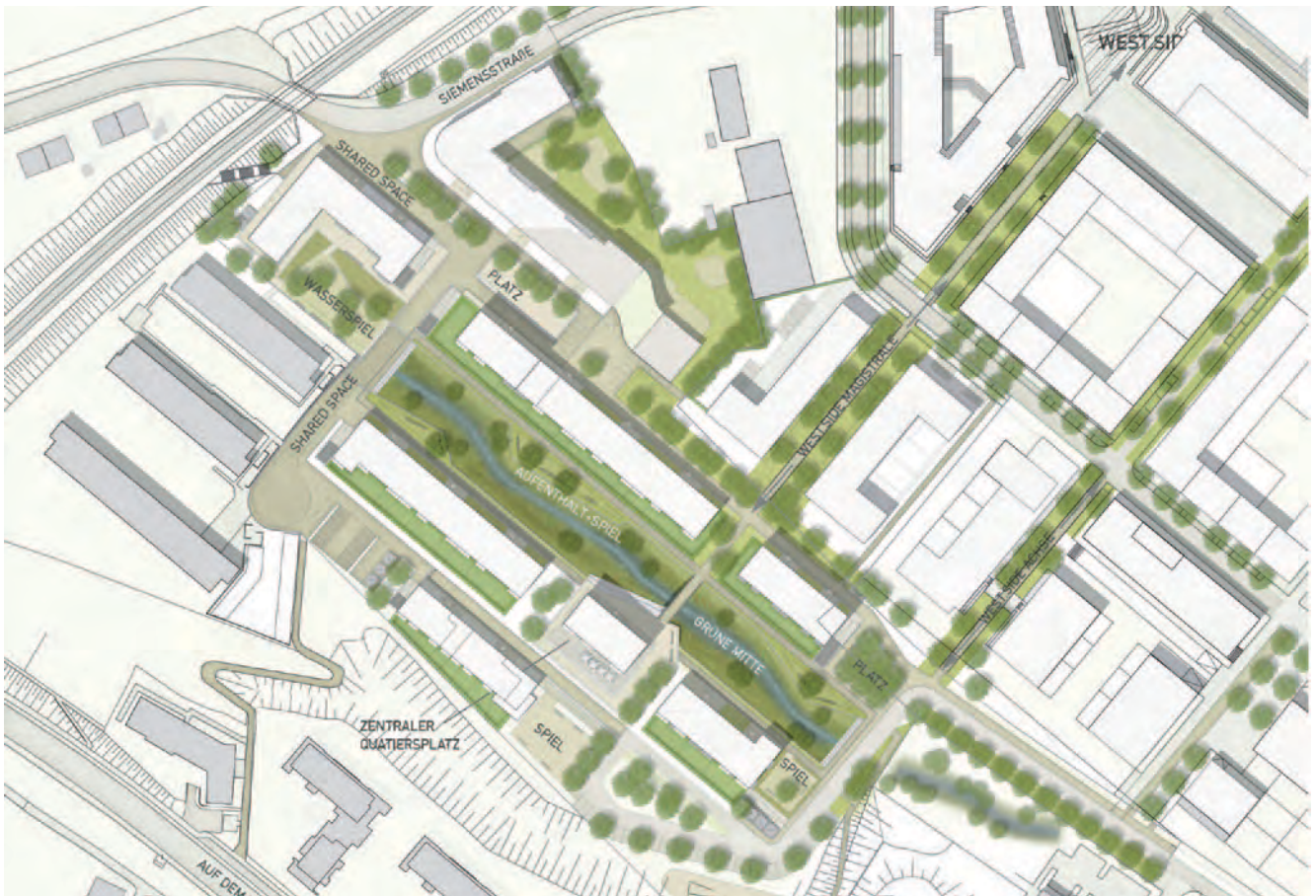
Mitarbeiter: Laura Schommer-Wolstein, Siruk Hassan, André Rehsöft



◀ Lageplan

Vogelperspektive ▲ Perspektive mit Blick von Norden ▼





Lageplan ▲

Anerkennung

Zusammenfassung des Erläuterungsberichts

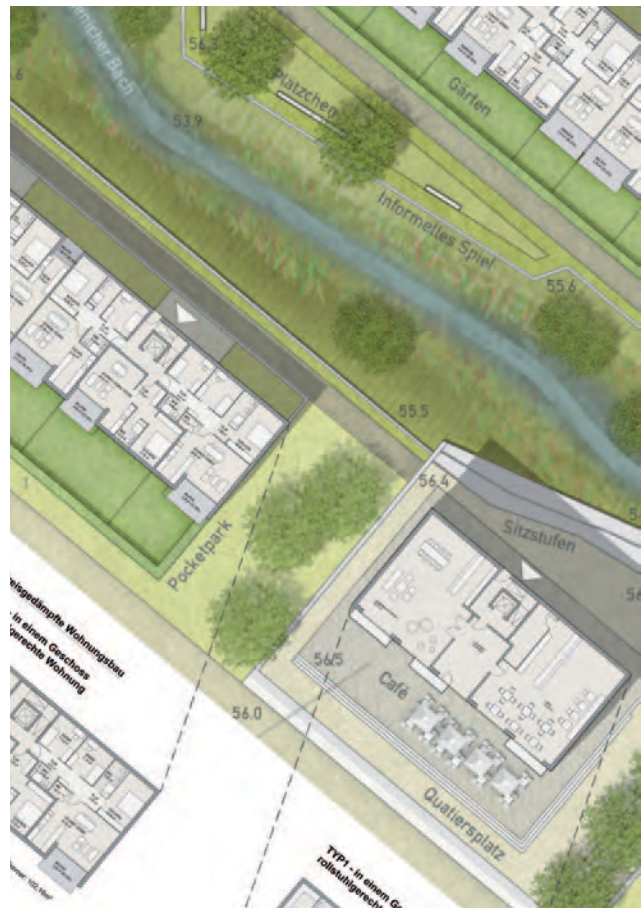
Die Anpassung der Stadt an den Klimawandel und die sich verändernden Ansprüche der Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen Urbanität und Natur im unmittelbaren Wohnumfeld begründen die Grüne Mitte des neuen Stadtquartiers. Der renaturierte Endenicher Bach als identitätsstiftendes Freiraumelement verbindet die neuen Gebäudestrukturen sowie deren Bewohner ungeachtet der sozialen Unterschiede von öffentlich gefördertem Wohnraum und hochwertigem Mietwohnungsbau. Mannigfaltige Freiraumtypologien talentieren und besetzen die Grüne Mitte. Der zentrale Quartiersplatz und die beiden Entreeplätze sind Orte der Kommunikation und der sozialen Interkommunikation.

In Ergänzung des zentralen Quartierplatzes in der Grünen Mitte werden die beiden Entreeplätze von der Kolpingstrasse und der Straße Am Probsthof aus einladend und großzügig ausgebildet. Sie sind Orte der Kommunikation und der sozialen Interkommunikation. Zur Identifikationsstiftung werden in diesen Bereichen wie am zentralen Quartiersplatz markante architektonische Hochpunkte verortet. Die Gestaltung ihrer Fensteröff-

nungen im Zusammenspiel mit der Wahl einer kleinformatigen Ziegelfassade erinnert an die Industriegebäude des Quartiers west.side und nimmt dessen Genius loci auf.

Der Entreeplatz im Süd-Westen ist mit einer zusammenhängenden Baumkulisse begrünt und leitet weich über in die Grüne Mitte. Die Zuwegung zu dem gegenüberliegenden Entreeplatz an der Kolpingstrasse erfolgt geradlinig, städtisch. Hier laden kleinteilige Nutzungen im Erdgeschoss des Gebäudes für den öffentlich geförderten Wohnungsbau wie ein Café, ein Fahrradshop und Kleinläden für den täglichen Bedarf, Bäckerei etc., sowie die angegliederte KITA ebenfalls zur Kommunikation und Interaktion der zukünftigen Bewohner ein.

Bei der architektonischen Umsetzung des städtebaulichen Leitgedankens war es das übergeordnete Ziel, alle Wohnungen mit ihren Terrassen und Loggien nach Süd-Westen auszurichten.



Grundrisse EG ▲

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Die Verfasser propagieren eine „Grüne Mitte“ als ökologischen Ansatz für das geforderte urbane Wohnen. Mit verschiedenen Gebäudetypologien bilden die Verfasser einen lang gezogenen Riegel von Nordwest nach Südost aus. Die südliche Hangkante wurde entsprechend der selbst gesetzten ökologischen Vorgaben geschont.

Der Endericher Bachlauf wird offen geführt, aber in seiner ursprünglichen Lage nach Süden verlegt. Er bildet so das Rückgrat für einen langgezogenen neuen Lebensraum, „Grüne Mitte“ genannt, mit einer begleitenden verkehrsberuhigten Promenade. Die Erschließung der Wohnriegel erfolgt grundsätzlich von Norden aus. Motiviert von bestehenden geklinkerten Speichergebäuden von west.side, schlagen die Verfasser eine Auflockerung der Riegelbebauung mit drei 7-geschossigen Gebäuden vor, während die übrige Bebauung sich auf 5 beschränkt. Sowohl die Vielfalt der Gebäudetypen als auch diese Analogie wurde im Preisgericht kritisch beurteilt.

Die überwiegend mit 12,50 m angebotene Gebäudetiefe lässt gute Wohnungsgrundrisse zu,

unabhängig von den später zu erwartenden Wohnungsgrößen und -zuschnitten. Wohnqualitäten sind auch zu erwarten aufgrund der mit der Zeile verbundenen Belichtungssituation.

Die vorgeschlagene Größe der KiTa ist nicht ausreichend, Spielflächen sind knapp ausreichend, aber leider auf 3 Flächen verteilt. Die gewählte Gebäudetypologie ist wirtschaftlich umzusetzen.

Trotz einer hohen Qualität der grünen Mitte kann das vorgeschlagene Konzept u. a. aufgrund der sehr langen, für Bonn eher untypischen Gebäudelängen nicht gänzlich überzeugen.



Weitere Teilnehmer

1001

Architektur

Stefan Forster Architekten GmbH, Frankfurt am Main

Verfasser: Stefan Forster

Landschaftsarchitektur

HKK Landschaftsarchitektur GmbH, Frankfurt am Main

Verfasser: Johannes Cox

Mitarbeiter: Nils Lamm, Wiebke Nolte, Peng Wang, Stefan Pelzer



Weitere Teilnehmer

1004

Architektur

czerner göttlich architekten architektur + stadtplanung, Hamburg

Verfasser: Alexandra Czerner

Mitarbeiter: Julian Maurer, Katrin Berger, Maria Beatrice Popiolek, Frauke Groth

Weitere Teilnehmer

1006

Architektur

happarchitecture. JHH Architektengesellschaft mbH, Frankfurt am Main

Verfasser: Jens Jakob Happ

Landschaftsarchitektur

Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin

Verfasser: Rita Klara Mettler

Mitarbeiter: Lea Leist, Tobias Schafroth, Esther Pennarocha, Michael Schütz





Weitere Teilnehmer

1007

Architektur

Langensteiner Bienhaus Architekten Partnerschaft, Ettlingen

Verfasser: Julia Bienhaus

Landschaftsarchitektur

Helleckes Landschaftsarchitektur, Karlsruhe

Verfasser: Stefan Helleckes

Architektur

YellowZ, Zürich

Verfasser: Maresa Schumacher

Mitarbeiter: Michelle Chasseur, Lisa Kahl, Eugen Eck

Weitere Teilnehmer

1009

Architektur

H. Gies Architekt GmbH, Mainz

Verfasser: Prof. Heribert Gies

Landschaftsarchitektur

Adler & Olesch Landschaftsarchitekten BDLA Mainz, Mainz

Verfasser: Stefan Bitter

Mitarbeiter: Sebastian Wenz, Oussama latibar, Andreas Zahn, Lara Birk





Weitere Teilnehmer

1010

Architektur

BERGHAUS ARCHITEKTEN, Düsseldorf

Verfasser: Jens Berghaus

Mitarbeiter: Stefan Degott, Mark Gerstenberg, Ellen Berghaus

Weitere Teilnehmer

1011

Architektur

Hascher Jehle Planen und Beraten GmbH, Berlin

Verfasser: Prof. Rainer Hascher, Prof. Sebastian Jehle

Landschaftsarchitektur

Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Prof. Jürgen Weidinger

Mitarbeiter: Julia van der Vorst, Paola Zurita, Fleur Keller, Lars Gebhardt, Daniel Gängen



Weitere Teilnehmer

1013

Architektur

heimspielarchitekten Matzken Kampherbeek PartGmbH, Münster

Verfasser: Marc Matzken, Heiko Kampherbeek

Mitarbeiter: Negin Zarinbal





Weitere Teilnehmer

1015

Architektur

AIB Köln - Architekten Ingenieure Billstein, Köln

Verfasser: David Billstein

Landschaftsarchitektur

Lill+Sparla Landschaftsarchitekten Partn. GmbH, Köln

Verfasser: Heinrich Sparla

Architektur

MWA - Martin Willms Architektur, Köln

Verfasser: Martin Wilms

Mitarbeiter: Damian Krey, Lisa Höller

Weitere Teilnehmer

1016

Architektur

Kubik Architektur - Fuchs Lindner GbR, Hannover

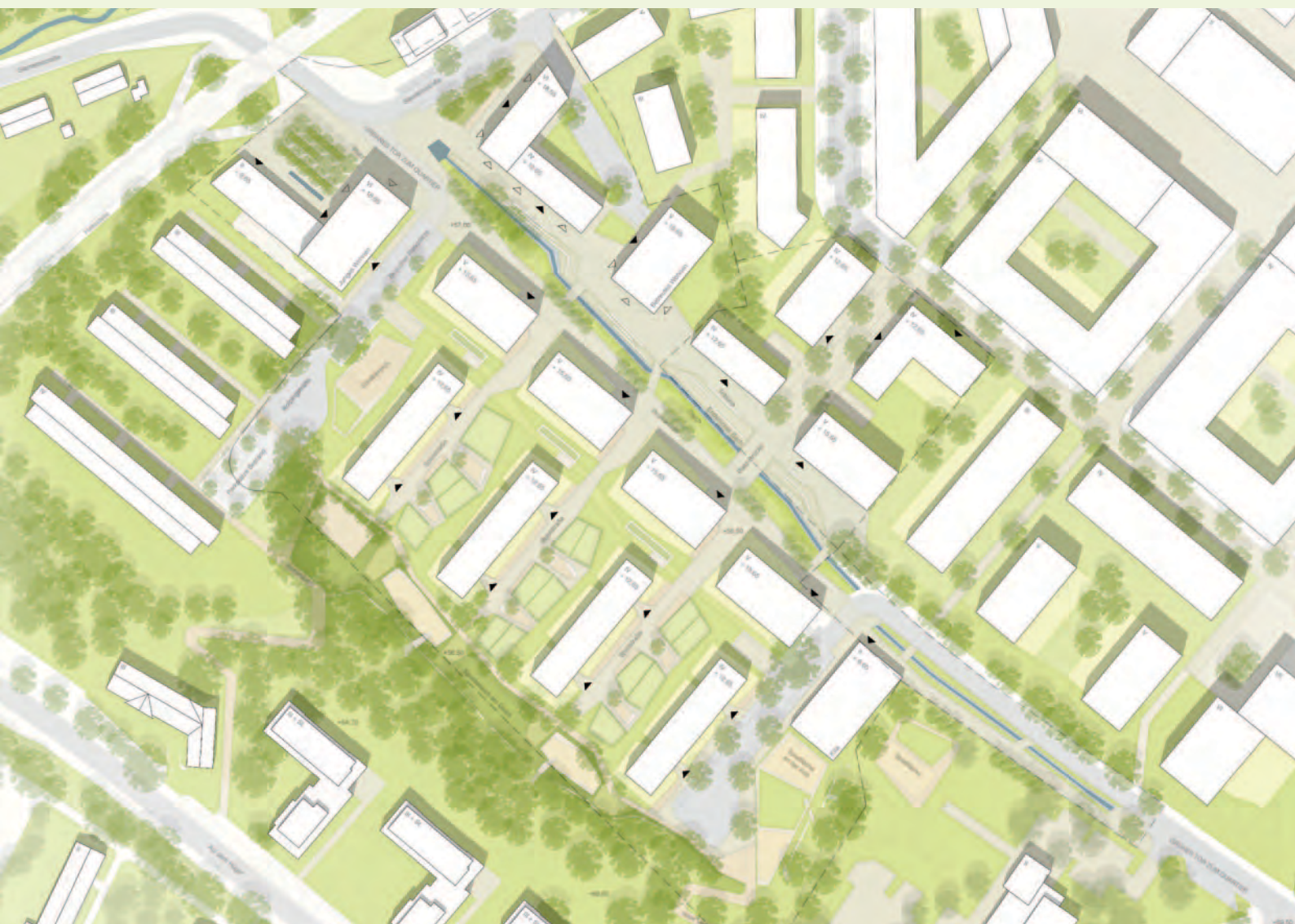
Verfasser: Elias Fuchs, Frank Lindner

Landschaftsarchitektur

urbanegestalt PartGmbB - Johannes Böttger, Köln

Verfasser: Johannes Böttger

Mitarbeiter: Alexandra Eberhardt, Florian Gotthardt





Weitere Teilnehmer

1017

Architektur

Hemprich Tophof Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Verfasser: Julia Tophof

Landschaftsarchitektur

TDB Landschaftsarchitektur Thomanek Duquesnoy Boemans, Berlin

Verfasser: Eva-Maria Boemans

Mitarbeiter: Soon Hwang

Weitere Teilnehmer

1018

Architektur

Modersohn & Freiesleben Architekten BDA, Berlin

Verfasser: Antje Freiesleben

Landschaftsarchitektur

Landschaftsarchitektur Birgit Hammer, Berlin

Verfasser: Birgit Hammer

Mitarbeiter: Johannes Arolt, Daniel Groß, Willi Neuer



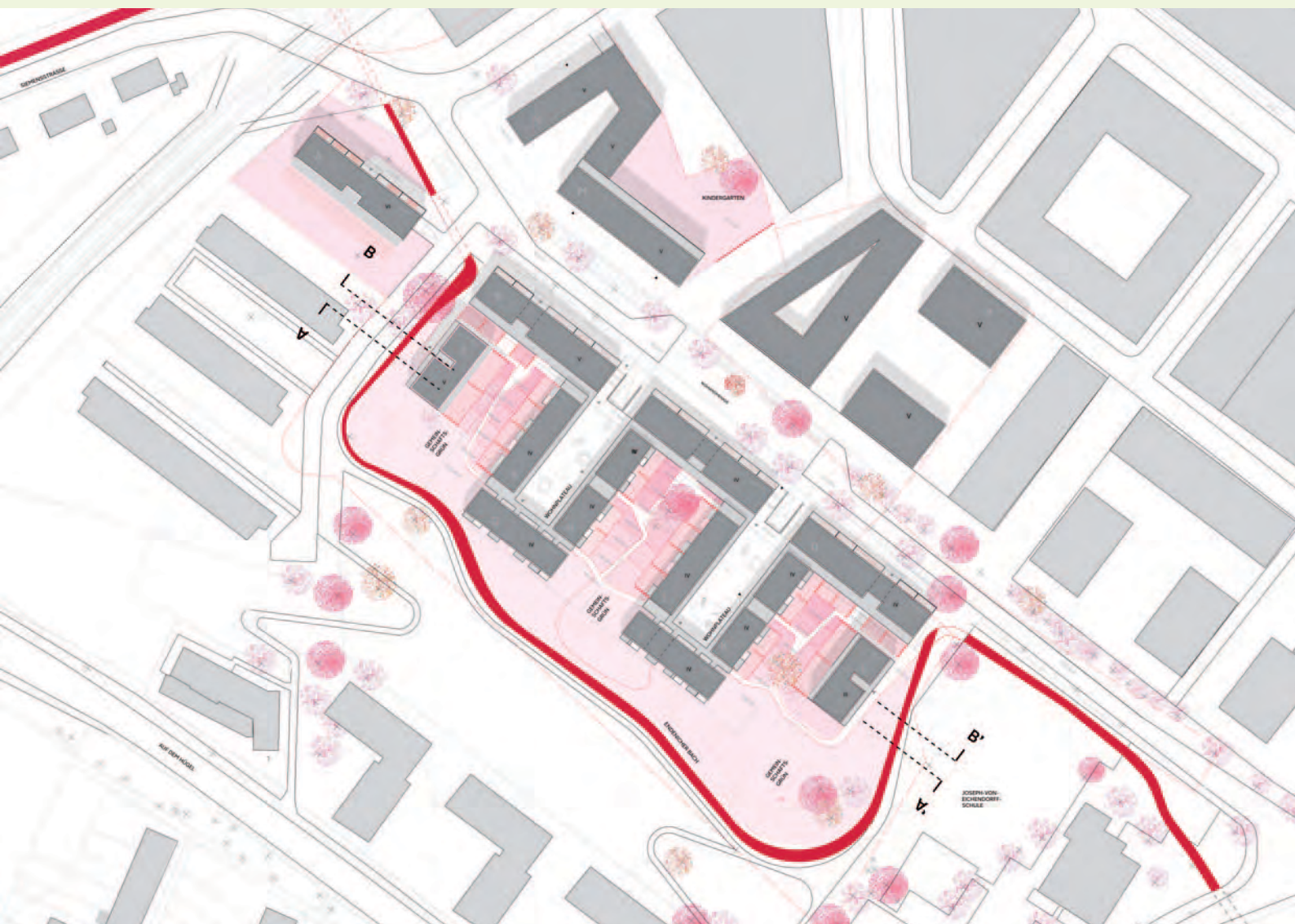
Weitere Teilnehmer

1021

Architektur

Ludescher von Spreckelsen Architekturbüro, Berlin

Verfasser: Barbara Ludescher, Oliver von Spreckelsen



Übersicht aller Arbeiten im Modell

Die Namen der Büros dienen zur Orientierung. Aus Platzgründen ist hier lediglich das federführende Büro genannt, die Partnerbüros sind bei den entsprechenden Arbeiten in der Dokumentation zu finden.



1001
Stefan Forster Architekten



1002 - 3. Preis
Gewers & Pudewill



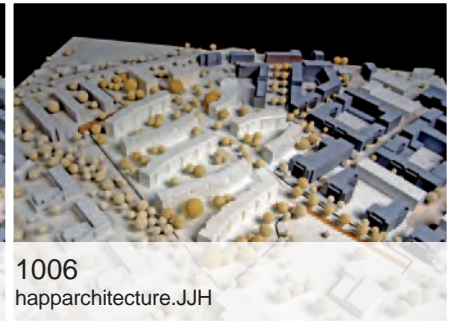
1003
KARY ARCHITEKTEN



1004
czerner göttlich architekten



1005 - Anerkennung
bof architekten



1006
happarchitecture.JJH



1007
Langensteiner Bienhaus Architekten



1008 - 1. Preis
Prof. Schmitz Architekten



1009
H. Gies Architekt



1010
BERGHAUS ARCHITEKTEN



1011
Hascher Jehle Planen und Beraten



1012
Planquadrat Elfers · Geskes · Krämer



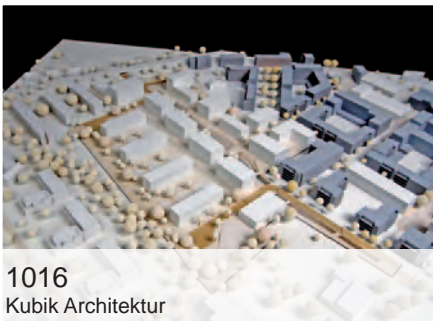
1013
heimspielarchitekten Matzken Kampherbeek



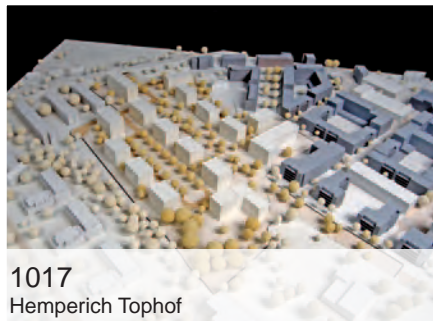
1014 - Anerkennung
ARCHITEKTURBÜRO SCHOMMER



1015
AIB Köln - Architekten Ingenieure Billstein



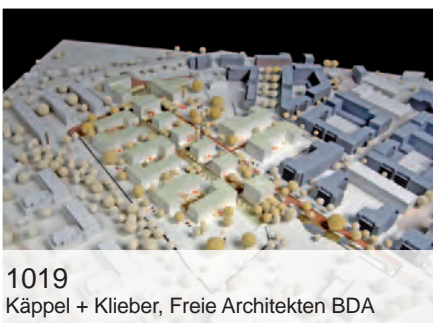
1016
Kubik Architektur



1017
Hemperich Tophof



1018
Modersohn & Freiesleben Architekten BDA



1019
Käppel + Klieber, Freie Architekten BDA



1020 - 2. Preis
FABRIK°B Architekten



1021
Ludscher von Spreckelsen Architekturbüro

Übersicht aller Arbeiten im Schwarzplan

Die Namen der Büros dienen zur Orientierung. Aus Platzgründen ist hier lediglich das federführende Büro genannt, die Partnerbüros sind bei den entsprechenden Arbeiten in der Dokumentation zu finden.





1004
czerner göttisch architekten



1005 - Anerkennung
bof architekten



1006
happarchitecture.JJH



1007
Langensteiner Bienhaus Architekten



1008 - 1. Preis
Prof. Schmitz Architekten



1009
H. Gies Architekt



1010
BERGHAUS ARCHITEKTEN



1011
Hascher Jehle Planen und Beraten



1012
Planquadrat Elfers · Geskes · Krämer



1013
heimspielarchitekten Matzken Kampherbeek



1014 - Anerkennung
ARCHITEKTURBÜRO SCHOMMER



1015
AIB Köln - Architekten Ingenieure Billstein



1016
Kubik Architektur



1017
Hemperich Tophof



1018
Modersohn & Freiesleben Architekten BDA



1019
Käppel + Klieber, Freie Architekten BDA



1020 - 2. Preis
FABRIK°B Architekten



1021
Ludscher von Spreckelsen Architekturbüro

Übersicht aller Arbeiten in der Perspektive

Die Namen der Büros dienen zur Orientierung. Aus Platzgründen ist hier lediglich das federführende Büro genannt, die Partnerbüros sind bei den entsprechenden Arbeiten in der Dokumentation zu finden.



1001
Stefan Forster Architekten



1002 - 3. Preis
Gewers & Pudewill



1003
KARY ARCHITEKTEN



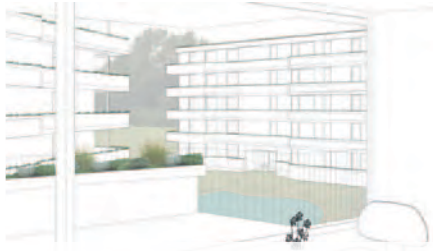
1004
czerner göttlich architekten



1005 - Anerkennung
bof architekten



1006
happarchitecture.JJH



1007
Langensteiner Bienhaus Architekten



1008 - 1. Preis
Prof. Schmitz Architekten



1009
H. Gies Architekt



1010
BERGHAUS ARCHITEKTEN



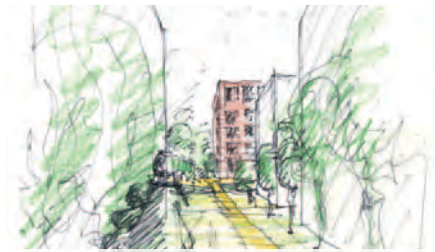
1011
Hascher Jehle Planen und Beraten



1012
Planquadrat Eifers · Geskes · Krämer



1013
heimspielarchitekten Matzken Kampherbeek



1014 - Anerkennung
ARCHITEKTURBÜRO SCHOMMER



1015
AIB Köln - Architekten Ingenieure Billstein



1016
Kubik Architektur



1017
Hemperich Tophof



1018
Modersohn & Freiesleben Architekten BDA



1019
Käppel + Klieber, Freie Architekten BDA



1020 - 2. Preis
FABRIK°B Architekten



1021
Ludscher von Spreckelsen Architekturbüro

Impressionen aus der Sitzung des Preisgerichts





Hauptausrichter

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV)
vertreten durch das
Referat IV.6 Experimenteller Wohnungsbau
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
Ansprechpartner / in: Kay Noell, Gabriele Mainz

Mitausrichter / Mitausloberin

Stadt Bonn, Stadtplanungsamt
Berliner Platz 2, 53111 Bonn
Ansprechpartnerin: Natascha Rohde

Ausloberin / Bauherrin

VEBOWAG
Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG
Baunscheidtstr. 15, 53113 Bonn
Ansprechpartner: Marc Dittmann

Wohnbau GmbH
Philosophenring 2, 53177 Bonn
Ansprechpartner: Christian Böhmer

Kooperationspartnerin

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
Zollhof 1, 40221 Düsseldorf
Ansprechpartner: Jan Schüsseler

Wettbewerbsbetreuung

scheuven + wachten plus planungsgesellschaft mbH
Friedenstraße 18, 44139 Dortmund
Ansprechpartner / in:
Catrin Kirchner, Martin Ritscherle, Lars Schuchard

Bearbeitung/Layout/Satz

scheuven + wachten plus planungsgesellschaft mbH

Druck

JVA Druck und Medien, Geldern

Abbildungen

Wettbewerbsteilnehmer, Stadt Bonn, scheuven + wachten plus planungsgesellschaft mbH, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV)

Copyright MBWSV, 2017

IMPRESSUM

Herausgabe und Vertrieb

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf
broschueren@mbwsv.nrw.de

www.mbwsv.nrw.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Broschüre kann bei den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss GmbH bestellt werden. Bitte senden Sie Ihre Bestellung unter Angabe der Veröffentlichungsnummer **W-490** (per Fax, E-Mail oder Postkarte) an:

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH
Am Henselsgraben 3
41470 Neuss
Telefax: 02131/9234-699
E-Mail: mbwsv@gwn-neuss.de

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
(MBWSV)

Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

www.mbwsv.nrw.de
broschueren@mbwsv.nrw.de



ENDE

Landeswettbewerb 2016

Neues urbanes Wohnen Am Vogelsang in Bonn -
Ein Zuhause für Alle

Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Dokumentation der Ergebnisse